



GERMAN A2 – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A2 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A2 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Friday 18 November 2005 (afternoon)
Vendredi 18 novembre 2005 (après-midi)
Viernes 18 de noviembre de 2005 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Section A consists of two passages for comparative commentary.
- Section B consists of two passages for comparative commentary.
- Choose either Section A or Section B. Write one comparative commentary.
- It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- La section A comporte deux passages à commenter.
- La section B comporte deux passages à commenter.
- Choisissez soit la section A, soit la section B. Écrivez un commentaire comparatif.
- Vous n'êtes pas obligé(e) de répondre directement aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le souhaitez.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- En la Sección A hay dos fragmentos para comentar.
- En la Sección B hay dos fragmentos para comentar.
- Elija la Sección A o la Sección B. Escriba un comentario comparativo.
- No es obligatorio responder directamente a las preguntas de orientación que se incluyen, pero puede utilizarlas si lo desea.

Beantworten Sie **entweder** Teil A **oder** Teil B.

TEIL A

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des vergleichenden Kommentars zu verstehen.

Text 1 (a)

Das erste Veilchen

Als ich das erste Veilchen erblickt,
Wie war ich von Farben und Duft entzückt!
Die Botin des Lenzes* drückt‘ ich voll Lust
An meine schwellende, hoffende Brust.

5 Der Lenz ist vorüber, das Veilchen ist todt;
 Rings steh‘n viel Blumen blau und roth,
 Ich stehe inmitten, und sehe sie kaum,
 Das Veilchen erscheint mir im Frühlingstraum.

Ebert, Karl Egon (1801-1882)
(vertont von Mendelsohn-Bartholdy)

* Lenz: Frühling

Text 1 (b)**Das Veilchen – eigensinniger als sein Ruf**

Veilchen sind nicht nur klassische, viel besungene Frühlingsboten. Sie sind vor allem ein blühendes Paradoxon. Wo eben noch nichts anderes zu sehen war als zerzaustes Laub, sind plötzlich dicht an dicht die Knospen, Tropfen intensiven Veilchenblaus. Wenn sie sich zu winzigen Blütenschmetterlingen geöffnet haben, sieht das aus wie ein vergilbtes Poesiealbum: da stehen die
5 sprichwörtlichen Veilchen im Moose, deren Glanzbilder Generationen braver deutscher Töchter als ideales weibliches Rollenmuster dienen sollten: „sittsam, bescheiden und rein“.

Der Eindruck täuscht, und zwar gewaltig. Ein einziger Sonnenstrahl genügt, und die Camouflage fällt. Vorbei ist es mit der unterwürfigen Unschuld. Stattdessen überzieht Viola adorata ihre Umgebung mit einem Duft, vor dessen Macht und Intensität sich selbst die stolze
10 Rose nur verstecken kann. So süß, so betörend ist das Veilchen-Odeur, dass die unwiderstehliche Kleine geradezu zwangsläufig auch zum gefragten Liebesboten avancieren musste: Dieser geballte Charme, die Kombination aus zerbrechlicher Grazie, schwerem Duft und tiefer, wie von innen leuchtender Farbe ist ebenso lockend wie unmissverständlich. Stimmungsaufhellend sind
15 Veilchen allemal: Die opulenten Duftwolken, mit denen schon ein kleiner, besonner Teppich einen Garten überziehen kann, verwandeln selbst das gebückte Kriechen beim Unkrautjäten noch in ein lockeres Frühjahrsvergnügen.

Auszug aus einem Zeitungsartikel von Susanne Wiborg aus *Die Zeit* (28.4.2005)

- Welche Bedeutung wird dem Veilchen zugesprochen?
- Auf welcher unterschiedlichen Weise wird diese Blume dargestellt?
- Mit welchen unterschiedlichen stilistischen Mitteln wird diese Darstellung jeweils vermittelt?

TEIL B

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des vergleichenden Kommentars zu verstehen.

Text 2 (a)

„Schiller ist wie Rock ,n’ Roll“

Ein Interview mit Matthias Schweighöfer, der in einem ARD-Film das deutsche Dichter-Idol spielt.

Die Welt: Wie Friedrich Schiller sehen sie nicht gerade aus, oder?

Schweighöfer: Geld für die Nasenkorrektur war leider nicht da. Aber es existieren Fotos von mir, wo ich Schiller ziemlich nahekomme.

Die Welt: Von der Kopfform her wäre Goethe besser gewesen.

5 *Schweighöfer:* Wirklich? Goethe finde ich nett, deswegen bevorzuge ich Schiller. Meine Meinung ist: Wenn Goethe Pop ist, dann ist Schiller Rock. Der Geheimrat Goethe repräsentiert mehr die konservative Schiene. Akkurate Zustände. Schiller war eher wie James Dean: Rauchen, saufen, bis man umkippt.

Die Welt: Wörtlich zu verstehen?

10 *Schweighöfer:* Ich wußte es auch nicht, aber ich hatte sechs Monate Vorbereitungszeit. Jetzt kenne ich alles: Die Dramen, die Gedichte und Essays. Und weiß: Schiller hat sich Alkohol, Schnupftabak und Staub reingezogen und an faulen Äpfeln geschnüffelt.

Die Welt: Also Schiller, der Schnüffler?

15 *Schweighöfer:* Goethe hat beschrieben, daß er beim Betreten von Schillers Wohnung die Fenster aufreißen mußte, weil der Geruch unerträglich war. Die Äpfel gärten, es entstanden Gase, die betäubten und berauschten. Die Aussage, auf die sich Schiller bringen läßt, hat mich irgendwann nicht mehr sehr interessiert. Briefe und Zeitzeugenberichte waren wichtiger für mich.

20 *Die Welt:* Wie hat Schiller funktioniert?

Schweighöfer: Manchmal gar nicht. Der Mann war oft vier von sieben Tagen krank, mußte sich durchkämpfen. Ein Manischer. Die Dreharbeiten waren so zermürend für mich, weil ich einen Menschen spielen mußte, der jung und zugleich ständig am Ende ist.

Zeitungsartikel erschienen am 28. April 2005 in der Tageszeitung *Die Welt*

Text 2 (b)

Gedanken zu später Stunde

Das Gewissen... Wie laut sein Gewissen schrie! Er hatte gesündigt, sich versündigt gegen sich selbst in all den Jahren, gegen das zarte Instrument seines Körpers. Die Ausschweifungen seines Jugendmutes, die durchwachten Nächte, die Tage in tabakrauchiger Stubenluft, übergeistig und des Leibes uneingedenk, die Rauschmittel, mit denen er sich zur Arbeit angestachelt – das rächte, 5 rächte sich jetzt!

Und rächte es sich, so wollte er den Göttern trotzen, die Schuld schickten und dann Strafe verhängen. Er hatte gelebt, wie er leben musste, er hatte nicht Zeit gehabt, weise, nicht Zeit, bedächtig zu sein. Hier, an dieser Stelle der Brust, wenn er atmete, hustete, gähnte, immer am selben Punkt dieser Schmerz, diese kleine, teuflische, stechende Mahnung, die nicht schwieg, 10 seitdem vor fünf Jahren in Erfurt das Katarrhfieber, jene hitzige Brustkrankheit, ihn angefallen – was wollte sie sagen? In Wahrheit, er wusste es nur zu gut, was sie meinte...

Er hatte nicht Zeit, sich mit kluger Schonung zu begegnen... Was er tun wollte, musste er bald tun...

Auszug aus: Thomas Mann „*Schwere Stunde*“ (Erzählung 1905)

- Aus welcher unterschiedlichen Perspektive heraus wird ein Bild über Schiller vermittelt?
 - Vergleichen Sie die Texte miteinander und stellen Sie die Ähnlichkeiten und Unterschiede heraus.
 - Mit welchen stilistischen Mitteln wird das jeweilige Bild Schillers gezeichnet?
-